

Kreistag

Donnerstag, 25. Februar 2021

Einbringung des Kreis-Haushalts 2021/2022

Haushaltsrede

Landrätin Silke Gorißen

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir leben in besonderen, herausfordernden Zeiten. Die Corona-Pandemie prägt uns seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres. Niemand hätte sich vorstellen können, wie deutlich sich unser Alltag in den darauffolgenden Wochen und Monaten verändern würde. Das wirtschaftliche wie auch das öffentliche Leben im Kreisgebiet haben eine tiefe Zäsur erfahren. Die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Kleve mussten und müssen sich immer wieder zahlreichen neuen Herausforderungen stellen. Dies gilt auch für die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung. Und ein schnelles Ende der Pandemie ist nicht in Sicht, auch wenn uns jede durchgeführte Impfung gegen das Corona-Virus wie ein „Silberstreif am Horizont“ erscheint.

Mein Dank gilt heute und an dieser Stelle den vielen engagierten Frauen und Männern in den verschiedenen Einrichtungen aus den Bereichen Gesundheit und Altenpflege, vom Rettungsdienst und von der Polizei. Sie alle haben nicht nur unseren Applaus, sondern unseren demütigen Dank für ihren riskanten Dienst verdient, der bekanntlich kein Wochenende und keine Feiertage kennt. Ebenso danke ich allen Menschen, die in Schulen und Kitas, in Handel, Logistik

sowie Service-Bereichen und nicht zuletzt auch in der Kreisverwaltung Kleve ihren Teil dazu beitragen, dass wir alle so gut wie möglich durch diese Pandemie kommen.

Natürlich blieb die Corona-Pandemie auch nicht ohne Folgen für die kommunalen Haushalte. Bund und Land haben zur Bewältigung der Krise umfassende Hilfsprogramme aufgelegt, um die finanziellen Folgen auf der kommunalen Ebene abzumildern. Und so können wir feststellen, dass das Haushaltsjahr 2020 trotz enormer Mehrbelastungen in Summe besser gelaufen ist, als dies ursprünglich geplant war.

Aktuell stehen alle kommunalen Haushalte vor neuen Herausforderungen. War man in den letzten Jahren gewohnt, dass die Steuereinnahmen von einem Rekordhoch zum nächsten kletterten, ist dies nun vorbei. Die nächsten Jahre werden von einer deutlich unsicheren Einnahmeseite geprägt sein: Wie entwickeln sich die Steuereinnahmen? Welche Mittel aus dem Finanzausgleich des Landes sind zu erwarten?

Auf der kommunalen Ebene besteht natürlich die Erwartungshaltung, dass Bund und Land weitere Finanzhilfen gewähren. Die kreisangehörigen Kommunen wiederum treibt zusätzlich die Sorge um, wie sich zudem künftig die Belastungen aus den Umlagen auf der Kreisebene gestalten werden.

Gerade aus diesen Gründen hat sich der Kreis Kleve zur Aufstellung eines Doppelhaushalts für die Jahre 2021 und 2022 entschieden. Wir wollen damit den Städten und Gemeinden im Kreisgebiet in dieser unsicheren Zeit mit einem für zwei Jahre festgelegten Hebesatz der Kreisumlage in diesem Bereich Planungssicherheit geben. Der Kreis Kleve hat mit dem Instrument des Doppelhaushalts seit Jahren gute Erfahrungen gemacht. Dabei sind im aktuellen Planentwurf des Kreishaushalts die möglichen Wirkungen einer unklaren Einnahmeseite, die sich für den Kreishaushalt erst zeitversetzt zeigen, in den Haushaltsdaten des Jahres 2022 ebenso

abgebildet wie mögliche Folgen der Corona-Pandemie auf der Ausgabenseite.

Ich freue mich, Ihnen gemeinsam mit dem Kreiskämmerer den Entwurf des Haushaltsplans für die Jahre 2021 und 2022 vorzulegen.

Auf einige Punkte möchte ich noch kurz hinweisen. Herr Hebben wird dazu später ausführlich berichten.

Der Hebesatz der Kreisumlage 2021 wird gesenkt und dann auch für das Jahr 2022 beibehalten – eine finanzielle Entlastung für die „kommunale Familie“.

Der Kreis-Haushalt 2021 hat ein Volumen von annähernd 500 Mio. Euro und ist ausgeglichen. Für den Haushaltsausgleich 2022 wird der Kreis Kleve seine Ausgleichsrücklage in Anspruch nehmen. Dies ist aufgrund unserer soliden Haushaltswirtschaft möglich.

Auch in den beiden kommenden Jahren wird der Kreis Kleve insgesamt mehr als 40 Mio. Euro „in die Hand nehmen“ und „in die Zukunft investieren“. Waren es in den vergangenen Jahren verstärkt Investitions-Großprojekte wie die Berufskollegs in Geldern und in Kleve sowie die Verwaltungsgebäude, so steht in den kommenden beiden Jahren eine Vielzahl mittlerer Investitionen auf der Agenda. Neben Maßnahmen in Förderzentren, Förderschulen und an den Standorten des Berufskollegs in Goch, Straelen und Haus Riswick wollen wir in ein Welcome-Center für die Ausländerbehörde und das Kommunale Integrationszentrum investieren. Auch für den Straßen- und den Radwegebau werden weiter Mittel bereitgestellt. Ferner werden die großen Bauprojekte am Berufskolleg Kleve und an den Verwaltungsgebäuden des Kreises fortgesetzt.

Weitere besondere Haushaltsansätze betreffen die Digitalisierung und das erfolgreiche Projekt EFUS, das wir fortsetzen wollen. Für den Klimaschutz wurde ein neuer

Haushaltsansatz gebildet. Auch wir als Kreis Kleve sind dazu aufgerufen, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Deshalb sollten wir gemeinsam beraten, welche Wege wir im Einzelnen beschreiten wollen. Hierfür enthält der Kreishaushalt für die Jahre 2021 und 2022 einen globalen Ansatz in Höhe von jeweils 400.000 Euro für weitere Klimaschutzmaßnahmen.

Sehr positiv habe ich zur Kenntnis nehmen dürfen, dass das Aufstellungsverfahren zum Haushaltsentwurf in einem guten Zusammenwirken mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern der kreisangehörigen Kommunen erfolgt ist. Ich möchte mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bedanken. Denn der nun vorgelegte Haushaltsentwurf bringt für die Kommunen auch finanzielle Belastungen mit sich.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihre Aufmerksamkeit kurz auf einen Bereich lenken, der für mich als Landrätin einen hohen Stellenwert hat. Es handelt sich dabei um die vielfältigen Aufgaben des Kreises Kleve im Bereich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Der im ganzen Land NRW festzustellende Trend der steigenden Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe macht auch vor der Abteilung Jugend und Familie der Kreisverwaltung nicht Halt. Der Kreis Kleve ist weiterhin ein attraktives Zuzugsgebiet. Immer mehr junge Familien und Kinder sind hier zuhause. Dies begrüße ich als Landrätin ausdrücklich. Und als kommunale Familie reagieren wir auf die daraus resultierenden Aufgaben gemeinsam. In enger Abstimmung der Abteilung Jugend und Familie mit den betroffenen Kommunen werden in fast allen Kommunen neue Kindergärten gebaut und zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen. Dies hat natürlich alles seinen Preis. Aber ich bin überzeugt davon, dass gute Betreuungsangebote für die allgemeine Entwicklung der Kommunen und Ortschaften in unserem schönen und lebenswerten Kreis von besonderer Bedeutung sind.

Somit wurden im Jugendhilfeetat alle notwendigen Mittel veranschlagt, um einerseits die Betreuungsangebote für Familien in den Kommunen bestmöglich umzusetzen und andererseits die übrigen wichtigen und teilweise schwierigen und sensiblen Aufgaben der Abteilung Jugend und Familie sachgerecht erfüllen zu können.

Mit dieser kurzen Einführung möchte ich es an dieser Stelle aber bewenden lassen und darf den Kämmerer, Herrn Hebben, nun bitten, Ihnen noch wesentliche Daten und Fakten des Haushaltsentwurfs vorzustellen.